

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Nr 45.

Sonnabends, den 6. Juni.

1857.

S o l z a u c t i o n.

Im Pfarrwalde zu Niederwiese sollen
den 9. Juni 1857,
vormittags 9 Uhr,

nachverzeichnete Holzsortimente, als
96 Stück Tannen- und Fichtenstämme von 9—27 Zoll Stärke,
9 Stück dergl. Klöße : 8—14
2 Schock 35 Stück dergl. Stangen : 3—7
26 — — — fichtene Zaunstängel,
2 Klafter fellige weiche Scheite,
1 Klafter felliges birkenes Rollholz,
6 Schock dergl.,
35 — — — kiefernes und Lärchen-Schlagreisig und
17 — — — fichtenes Abraumreisig

gegen sofortige baare Bezahlung in Münzsorten des 14-Ehalersfußes, sowie unter den sonstigen
Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an den Reißbietenden verkauft werden, was
zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Chemnitz und Frankenberg, am 3. Juni 1857.

Die Königliche Kircheninspektion zu Oberwiese,
Für den Superintendent und für mich,
Gensel.

Bekanntmachung für das Dorf Ebersdorf.

In nächster Zeit sollen die technischen Vorarbeiten zu Projectirung einer Eisenbahnlinie zwischen
Chemnitz und Annaberg längs des Bischofauthales vorgenommen werden.

Zu den Plänen, auf welche die fraglichen Vorarbeiten sich erstrecken sollen, gehören nun auch, wovon
man heute in Kenntniß gesetzt worden, die von Ebersdorf.

Auf Anlaß der Königlichen Bezirksamts-Hauptmannschaft wird daher der Gemeinde Ebersdorf und den
dieselbst befindlichen Grundstücksbesitzern aufgegeben, der Vornahme jener Vorarbeiten kein Hinderniß
entgegenzustellen; dem mit denselben beauftragten Personale den Zugang zu ihren Grundstücken jederzeit zu
gestatten, auch an den aufzustellenden Signalen sich nicht zu vergreifen, wogegen sie sich zu gewärtigen
haben, daß ihnen etwaige wirkliche Schäden nach vorgängiger legaler Ermittlung von den Unternehmern
wiedergütet werden.

Frankenberg, am 4. Juni 1857.

Das Königliche Bezirksamt
Gensel.

haest

t.

ohannis
orf bei

ht 170—
F. Rog
1 Jhr.
Jhr. 7
e. bis 2
e. bis 4
gr.

Holdenbohl's Auction.

Im Erbgericht zu Ebersdorf sollen

den 18. Juni l. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

im Erbgericht zu Ebersdorf, den darauffolgenden Tag, verschiedene zum Nachlass des hiesigen Landwirths Peter Ebersdorf gehörige Mobilargegenstände, namentlich Kleidungsstücke, Weib- und Kinderschuhe, Bücher, Tisch- und Jagdgeräthe, Gewehre, auch 3 Bienenstöcke und 2 Kutschgeschirre, ortsgerechtlich gegen sofortige Baarzahlung in Münzen des 14-Thalersfußes versteigert werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Verzeichnisse der zu versteigernden Gegenstände hängen im hiesigen Amtshause und im oberen Gasthofe zu Ebersdorf aus.

Frankenberg, am 2. Juni 1857.

Das königliche Gerichtsamt daselbst

Gensel.

Raupert.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18,

empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Der t. l. i. e. s.

Frankenberg, 2. Mai. Die Feuersbrunst, welche uns in der Nacht vom 29 — 30. Mai der Ruf unster Sturmglocke verkündete, hat die sämtlichen Gebäude des Gutsbesizers Kerzsch in Clausenitz, bestehend aus Wohnhaus, Scheunen und einem Seitengebäude, bis auf weniges Mauerwerk in Asche verwandelt. Sämtliche Geräthe und Futtervorräthe, sowie der größte Theil des Haus- und Wirthschaftsgeräthes sind zugleich mit verbrannt. Das Feuer scheint von fremder Hand angelegt worden zu sein, jedoch ist eine Spur des Thäters noch nicht aufzufinden gewesen.

Frankenberg, 3. Juni. In einem engern Kreise hieselbst war in aller sprechende Feierlichkeit veranstaltet worden, die ihren Veranstalter, so wie Dem, dem es galt, die große Ehre gemacht. Heute vor 50 Jahren hatte nämlich der hiesige Fleischermeister Hr. Johann Daniel Schuge, bei hiesiger Fleischerinnung das Meisterrecht erworben, und, was gewöhnlich eine große und seltene Gnade von Gott, während hiesigen ganzen Zeit bis auf den heutigen Tag ohne auch nur einmal durch Krankheit behindert worden zu sein, sein Geschäft rüstig und fleißig geführt. Seine Mitbrüder, die den weckem braven Greis lieben und hochschätzen, hatten daher für den heutigen Tag die Abhaltung eines Festquaffes veranstaltet, in welchem der Jubilar von dem obrigkeitlichen Deputirten beglückwünscht,

von seinen Innungsgeossen aber mit sinnigen Geschenken und einem Gratulationsgedicht überrascht wurde. Möge der wackere Meister Kluge, der bereits vor 2 Jahren sein goldnes Bürgerjubiläum beging und in kürzester Frist auch sein goldnes Ehejubiläum feiern wird, als dreifacher glücklicher Jubilar noch lange rüstig und froh unter uns wandeln.

Frankenberg, 3. Juni. Dampfswagenreisende, die gestern von Riesa zurückkehrten, erzählten uns, daß sie Vormittags gegen 10 Uhr zwischen Riesa und Döbeln an mehreren unmittelbar an der Bahn stehenden, über und über vom Feuer ergriffen gewesenen Gebäuden vorbeigefahren seien, — heute erfahren wir darüber Ausführliches. Der Brand hatte in dem Dorfe Bloßwitz statt. Bei dem dasigen Halbhäuser Boih war in dem an die Scheune gefügten Anbau das Feuer entstanden, wodurch nicht nur dieses Gut, sondern auch noch die Wohnhäuser dreier Nachbarn ein Raub der Flammen geworden sind. Das Schwadenfeuer, welches am heutigen Morgen von hier aus gesehen wurde, hat in Döbeln bei Gattba 4 Bauergüter in Asche gelegt.

Aus dem Vaterlande.

Während der abgelaufenen Pfingstfeiertage scheint die halbe Menschheit auf der Wanderschaft gewesen zu sein. In Leipzig wurden am heiligen Abend und die beiden Feiertage auf der Leipzig-Dresdner

Bahn, 48
bahn, 269
Extra-
Sonnabend
den abge-
allein über-
ren, gewis-
fang, das
ternacht, e-
comotiven
nicht wer-
Dampfsch
den nach
Meissen g
des Wor
Dresden
Geschäfte
Leipz
der hiesig
ons ver-
die mit
nicht, du
Predigt h
einem
Deutschen
Todes
den die
ner noch
und ihr
des Vieh
darüber,
Fürsorge
Eine best
die Abor
schwedisch
ber, Ryl
nächst na
Besser hi
Freude an
Jahren e
gekommen
die er zu
das luth
Sanftmu
Nachdem
Wünsche
folgt wa
Keller,
gen ein
auf Pf
und ein
bevorsteh
erklärte
um seine

Bahn 4870, auf der sächsisch-bayerischen Staatsbahn 2696 und auf der Thüringer Bahn 2519 Extra- resp. Tagesbillets ausgegeben. Der am Sonnabend Abend 7 Uhr von Leipzig nach Dresden abgehende Extrazug, für welchen in Leipzig allein über 1200 Billets ausgegeben worden waren, gewann unterwegs einen so riesenhaften Umfang, daß seine Ankunft in Dresden erst am Mittwochnachts erfolgen konnte. Derselbe mußte von 3 Locomotiven gezogen werden. Die Abendzüge zählten nicht weniger als 40 — 50 Personenwagen. Die Dampfschiffe auf der Elbe, sowohl die von Dresden nach der sächsischen Schweiz als auch die nach Meissen gehenden, waren im eigentlichen Sinne des Wortes „gefüllt“. Auch die Eisenbahn von Dresden nach Tbarandt hat diese Tage sehr gute Geschäfte gemacht.

Leipzig, 4. Juni, Gestern Vormittag hielt der hiesige Evangelisch-lutherische Missionsverein in der Nikolaiskirche seine Jahresfeier, die mit der Bach'schen Motette: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“ eröffnet wurde. Die Predigt hielt Pastor Nöltingk aus Riga, der mit einem Segensgrüße im Namen der entfernten Deutschen begann und nach Jes. 26, 19 (Deine Todten werden leben) den Zustand der Verwüstung, den die Kirche, wie einst das Volk Gottes, in einer noch näherliegenden Vergangenheit erfahren habe und ihr mit dem Missionswesen zusammenhängendes Wiederaufleben schilderte, sowie zur Freude darüber, zum Festhalten am Bekenntnisse und zur Fürsorge für die ausgesandten Boten aufforderte. Eine besondere Bedeutung erhielt die Feier durch die Abordnung von fünf theils deutschen, theils schwedischen Missionscandidaten, Stomstrand, Kelber, Ryden, Stählin und Wendlandt, die demnächst nach Ostindien abgehen sollen. Condirector Besser hielt eine Anrede an sie, in der er seine Freude aussprach, daß nach einem schon vor sechs Jahren ergangenen Aufrufe endlich diese Stunde gekommen sei, worauf er den Auszusendenden, die er zum Theil einzeln anredete, Treue gegen das lutherische Bekenntnis, Ausdauer in Leiden, Sanftmuth und Kraft in Versuchungen anempfahl. Nachdem er Alle eingesegnet hatte und fromme Wünsche verschiedener anderer Vereinsmitglieder gefolgt waren, betrat einer der jungen Missionare, Kelber, die Kanzel und sprach im Namen der übrigen ein Abschiedswort, das er unter Hinweisung auf Ps. 117, als ein Sa und Amm, ein Spianna und ein Halleluja bezeichnete, indem er die etwa bevorstehende Trübsal ruhig erwarten zu wollen erklärte, um bereite Herzen unter den Heiden und um seine und seiner Genossen Stärkung im Glau-

ben hat, zu besserer Wirksamkeit der Mission, unter den Samulen aber auch der Kirche des Mutterlandes regen Eifer wünschte. Zwischen diesen Reden traten Choräle und Wechselgesänge ein, während bei der Entfaltung des Publicums eine Einsammlung von Gaben für die Mission stattfand.

B e r i c h t e

Wien, 30. Mai. Die in Ofen erkrankte, zwei-jährige Erzherzogin Sophie, älteste Tochter des Kaisers, ist gestern Nachmittag daselbst gestorben. Die heute hier bekannt gewordene Nachricht dieses traurigen Ereignisses hat in allen Kreisen der Bevölkerung die innigste Theilnahme gefunden. Der Kaiser und die Kaiserin werden infolge des rühe betroffenen, schmerzlichen Verlustes schon heute aus Ungarn wieder zurückkehren und vorläufig das Schloß Baranburg beziehen. In Wien wird dem „Bund“ aus Alten gemeldet: 26. Mai. Am 24. Mai Mittag brach in der Schmiede im Tunnel unter dem Schacht Nr. 1 Feuer aus; das Schicht im Schacht verbrannte und infolge dessen fiel der Schacht selbst zusammen. Etwa 50 Arbeiter wurden dadurch abgeschnitten und wahrscheinlich bald von Koblendampf und Rauch erstickt worden. Die zur Abkühlung des Schuttes angewandten Arbeiter können es kaum 10 Minuten lang aushalten, so werden sie scheinbar hervorgebracht. Diese Nacht mußte man alle Rettungsversuche aufgeben, denn weil keine Arbeiter mehr zur Verfügung waren. Man holte solche mit Extrazügen von Loosung und Burdorf. Auch das ganze Werkstättenpersonal von Alten ging diesen Morgen hinaus, wobei Aerzte wurden ebenfalls herbeigeholt. Man hat die Rettungsversuche wieder fortgesetzt. In Louisa ville fand am 14. Mai ein furchtbarer Pöbelauflauf statt. Das Gericht hatte vier Neger, welche vor einigen Monaten mehrere Mordthaten angeklagt worden waren, freigelassen. Einer derselben war auf die Zufälligkeit der Straflosigkeit hin Zeuge gegen seinen Mitangeklagten; doch ward seinen Aussagen keine Beachtung beigemessen. Vor dem Gerichtssaal begab sich während der Verhandlungen große Aufregung. Als es dunkel wurde, erbrach ein Pöbelhaufen das Zeughaus, schleuderte einen Fackelstrahl und pflanzte denselben dem Gefängnis gegenüber auf. Mehrere Schüsse wurden von dem Pöbel und vom Gefängnis aus abgefeuert. Da der Gefängnißwärter das Entkommen der Gefangenen befürchtete, so wurde er zu zwei derselben auch die sofortige Gehäng-

ger. Bisth- gegen tlichen Gast- pert. 18, ange- gefün- nnigen über- luge, rgerju- h sein eifacher ob un- ilende, n uns, Niesfa Bahn fen ge- heute Brand em da- scheunt odurch Wohn- thmen des An des hat a wfe- uls uliad geglad mähig mond schreit erwiesen Abend- rebdner

wurden; der dritte schalt sich mit einem Rasirmesser den Hals ab; den vierten, welcher als Stube aufgetreten war, ließ man fürs erste in Ruhe, hängte ihn aber am nächsten Tage.

Am 11. Juni werden zu Eisenach die Bevollmächtigten verschiedener Regierungen zu einer Evangelischen Kirchenconferenz zusammentreten. Als sächsischer Bevollmächtigter wird im Frankfurter Journal der Oberhofprediger Dr. Liebner genannt.

Der Börsenschwindel, welcher in Frankreich in höchster Blüthe steht, hat abermals ein Opfer gefordert. Der Banquier R. Thurneissen hat fallirt; bedeutende Verluste an der Börse zwangen ihn zur Flucht nach Amerika. Der Flüchtige, dessen Deficit auf zwei bis drei Millionen Fr. geschätzt wird, ist ein Neffe des Administrators des Credit-Mobilier, und ihn soll der größte Verlust treffen, während jedoch die genannte Gesellschaft eine Einbuße nicht erleidet. Man fürchtet, daß dies nicht das letzte Opfer der Speculation sein werde, die nach allen Richtungen hin auf die Spitze getrieben wird. Einer der bedeutendsten Börsenmänner, H. Mirès, welchem neuerdings eine seiner Operationen mißglückte, hat in seinem Unmuth die Enthüllung gemacht, daß hochgestellte Personen bei öffentlichen Unternehmungen, denen sie ihre Protection lieben, bedeutende Summen in Aktien ausgehändigt erhielten, die sie dann, wenn die Papiere in die Höhe getrieben waren, verkauften. An solchen Manövern, die man anderwärts leicht als Bestechung bezeichnen würde, scheint man aber in Frankreich gar keinen Anstoß zu nehmen.

Prag, 2. Juni. Unsr Stadt soll wieder um eine Association reicher werden. Diesmal sind es unsre Hausbesitzer, welche sich zu dem Zwecke vereinigen wollen, um gemeinschaftlich auf die Entfernung der Fabriketablissements aus dem Weichbilde unsrer Stadt deshalb zu dringen, weil die Nähe derselben die andern Realitäten entwerthet. Es giebt auch wohl innerhalb keiner gleich großen und volkreichen Stadt so viele chemische Fabriken, Maschinen-, Del- und Ledersabriken, Gerbereien und Kattundruckereien als hier, und wäre wenigstens für den Fall, daß die Einlösung wegen des großen Terrains, den dergleichen Gebäude einnehmen, mit zu vielen Schwierigkeiten in pecuniärer Beziehung zu kämpfen hätte, das Verbot einer weiteren Vermehrung schon aus Gründen der Sanität und des Comforts sehr wünschenswerth.

In einem New-Yorker Blatt erschien unlängst folgende Anzeige, die wohl als das non plus ultra der Unverschämtheit gelten kann: „Kaufleute, deren Verhältnisse in Unordnung sind, die Geld

brauchen, oder Eust haben, mit Hülfe gewandter Finanzoperationen ihre Zahlungen so einzustellen, daß dabei für sie ein Erkleckliches erübrigt, bietet hierdurch Jemand, der soeben einer Firma ohne Nachtheil mit 80,000 Dollars durchgeholfen hat, seinen Beistand an. Näheres zu erfragen unter der Adresse: Nr. 1051 Herald Office. Die besten Empfehlungen werden beigebracht.“

Die Crinoline, die auch ihren Weg in die Gauen Siebenbürgens gefunden hat und die sogar in Maros-Basarhely in den Auslagen der Kunstgewölbe prangt, hat am genannten letzteren Orte den populären Namen „Criminal-Unterrock“ erhalten, wurde aber von den benachbarten Szeklern „Krebsfang-Maschine“ getauft.

In Neuchâtel wurde kürzlich eine junge Dame auf offener Straße vom Blitz erschlagen. Merkwürdig, daß man am Körper der Entseelten auch nicht die mindeste Spur des Blitzes fand; nur einige Tröpfchen Blut zeigten sich im linken Mundwinkel.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Trinitatisfeste predigt Vormittags Herr Cand. Borott hier über Joh. 3, 1-15. Die Kirchenmusik ist von A. Bergt. Nachmittags predigt Herr Dial. Lange. Nach der Predigt findet Catechismuseramen mit den Jungfrauen statt.

Geborene:

Heinrich Wilhelm Hofmann's, B. u. Wbrmstrs. h., I. — Der Christiane Hofmann aus Lichtenau, d. 3. hier, außereheliches Zwillingespaar (Sohn u. Tochter). — Friedrich August Böhme's, B. u. Wbrmstrs. h., I. — Karl Heinrich Martin's, Maurers h., I. — Johann Fürchtegott Anke's, Handarb. h., S. — Robert Eduard Eckert's, B. u. Fleischhauermstrs. h., I.

Getraute:

Friedrich Heinrich Engelmann, Botenmeisterassistent in Neustadt-Dresden, juv., mit Jgfr. Johanne Christiane Böllner h. — Wfr. Karl August Lindner, B. u. Weber h., mit Amalie Auguste Hofmann aus Mühlbach. — Karl August Kronebiegel, Töpfergesell h., mit Amalie Auguste Bodeck v. hier. — Karl Gottfried Lange, Putzwerker h., vid., mit Wilhelmine Hofmann h. — Wilhelm Adolph Zählig, Fleischergesell h., mit Amalie Wilhelmine Kuhn v. hier.

Gestorbene:

Johann Georg Wehnert, Einw. u. Handarbeiter h., 33 J. 6 M., an Gehirn- u. Brustleiden. — Friedrich Wilhelm Franke's, B. u. Wbrmstrs. h., S., 2 J. 9 M., an Scropheln.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Getrauet:

Wfr. Karl Ferdinand Gläser, B. u. Seidenweber in Frankenberg, juv. mit Jgfr. Auguste Wilhelmine geb. Morgenstern aus Sachsenburg.

Fene
D

Nach
1856 bet

der einge
im Bere
seinen E
eines Ex
erhalten.
Rechnun
Jedem
rungsgef
Unterzeic
vermittel
Ghem

Diensta
schwarz

S
Entr

P

- 1) Dube
- 2) Indr
- 3) Baric
vor
Sp
- 4) Final

5) Sym

6) Dube
von

7) Fant

8) Nach
Ba

9) Früh

Nach

Hierzu
Su

NB. NB. NB.
Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für 1856 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr **60 Procent**

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, giebt der Unterzeichnete bereitwillig desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Gotha, den 2. Juni 1857.

A. N. Lembke.

CONCERT

Dienstags, den 9. Juni, im Gasthof zum schwarzen Ross, Abends 8 Uhr, gegeben vom **Stadtorchester zu Freiberg.**

Entrée 4 Ngr.

PROGRAMM.

I. Theil.

- 1) Overture zur Oper „Zampa“ von Herold.
- 2) Introduction aus „Wilhelm Tell“ von Rossini.
- 3) Variationen für 2 Violinen von Kalliwoda, vorgetragen von den Herren Gebrüder Spahrman.

- 4) Finale aus „Don Juan“ von Mozart.

II. Theil.

- 5) Symphonie (D-dur) von L. von Beethoven.

III. Theil.

- 6) Overture zur Oper „Oberon“ von C. M. von Weber.
- 7) Fantasie für Fagott aus „Norma“ von Jacobi.
- 8) Nachruf an C. M. von Weber, Fantasie von Bach.
- 9) Frühlingstöne, Walzer von Wilh. Kunze.

Nach dem Concert

BALL.

Hierzu laden ergebenst ein

Hubold.

W. Kunze,
Musikmeister.

Billige Sonnenschirme

empfehlen die Schirmfabrik von Friedrich Keller in Chemnitz, innere Klostersgasse Nr. 22, sowie **Moire-, Taffet- und schwere Atlas-Kunze** mit Franzen, Borden oder Bogen, das Stück 1 **Ngr. 15 Ngr.** dem geehrten auswärtigen Publikum zur gütigen Beachtung.

Ein vollständiges Reitzeug

mit Filzdecke, Steigbügel und Cantbars vom Feinsilber, ist billig zu verkaufen beim Sattlermeister **F. Masten.**

Verkauf

Ein Regal mit 24 Kästen und ein Ladentisch stehen zu verkaufen bei **Louis Neubauer** in Mittweida, in der Webergasse.

ANZEIGE.

Das ich nicht mehr bei Herrn Friedrich Ehardt, sondern bei Herrn Schuhmachermeister **Thomas, Chemnitzer Straße**, wohne, zeige ich ergebenst an.

Friedrich Eßer,
Herrenkleiderverfertiger.

Vermiethung.

Eine geräumige Nachstube mit Zubehör ist wohnlich an **Leipziger Straße** zu vermieten und sofort zu beziehen in **Nr. 24, am Baderberge.**

In der Buchhandlung von **Otto Barthel** in Haynichen und bei **C. G. Koberger** in Frankenberg ist vorrätzig:

Statistische Tafel aller Länder der Erde.

Von **Otto Hübner.**

Enthält: Größe, Staatsoberhaupt, Regierungsform, Bevölkerung, Ausgaben, Schulden, Papiergeld und Banknotenlauf, Stehendes Heer, Kriegs- und Handelsflotte, Ein- und Ausfuhr, Zolltarif, Haupterzeugnisse, Münze und deren Silberwerth, Gewicht, Ellenmaß, Maßmaß für Wein und Getraide, Eisenbahnen, Telegraphen, Hauptstädte und die wichtigsten Orte aller Länder der Erde.

Siebente verbesserte und vermehrte Auflage der deutschen Ausgabe. Preis 1 Ngr.

Handter
stehen,
bietet
a ohne
en hat,
unter
besten
in die
e sogar
Kunst-
n Orte
A" er-
zehlern
Dame
Werk-
n auch
d; nur
linken

Conb.
müß ist
Lange.
n Jung-

b., E.
B. hier,
Frie-
Karl
Fürchte-
Bert's,

istent in
pristiane
Weber
Karl
Auguste
cher b.,
Abolph
e Kuhn

e b., 38
ich Wil-
M., an

eder in
nt geb.

Anzeige

Durch Unterzeichneten werden zu jeder Zeit Aufträge auf alle Sorten Kohlen befohlen und kann solche vom 1. Juni an, wegen bedeutender Abschusses, zu den unten angegebenen sehr annehmbaren Preisen verkaufen.

Besten weichen Schiefer, Dresdner Kohle, liefere ich ab Bahnhof Oberlichtenau die Lowry für 25 Thlr. — Ngr.
 Schmiede-Kohle 27 20
 Kupf- oder Mittelkohle 22 20
 Zusäuer Hochkohle 32 5

Die Kohlen vom Bahnhof an Ort und Stelle zu fahren, besorge ich auf Verlangen. Aufträge ab Bahnhof Mittweida werden die Lowryladung 15 Ngr. billiger als von Oberlichtenau expedirt.

Frankenberg, den 28. Mai 1857.

F. A. Crusius.

Nicht zu übersehen!

Eine große Auswahl von Damenschnürleibchen und Corsetts sind stets fertig zu haben und steht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

August Gerbeth, Damenkleiderverfertiger,
 in Frankenberg, wohnhaft Rathhausgasse N. 495.

J. C. Partick in Chemnitz,

der Post gegenüber,
 empfiehlt sein vollständiges Lager von

Reise-Geräthschaften,

als: Leder-Reisekoffer in allen Größen, Eisenbahn-Handkoffer, Damen-Reisekoffer mit und ohne Hutbehälter, lederne Hutschachteln, auch für Klapphüte, Damenhutschachteln, Reise-Necessaires, Reisetaschen in Leder und Plüsch, Eisenbahn- und Gebirgs-taschen, Reise-Hüte, Reise-Becher, Reise-Decken und Reise-Kissen, überhaupt alle zum Reisen erforderlichen Utensilien zu den billigsten Preisen.

Nicht Faber'sche Zeichenstifte
 in den Nummern 1, 2 und 3 empfiehlt

C. G. Noßberg.

Neuester
 den
 Die
 zeichnerem
 frast, sie
 Sada,
 schiere, 2
 Hände 2.
 Stoffen an
 schaden, g
 ne Bänder
 Zeichnung
 bel, Käp
 anderer
 verändert
 schick
 brauch erf
 mit derjen
 machen er
 Für W
 um die P
 damit zu
 G. ist.
 dermann-
 Vorzüglich
 es besonde
 machen.
 Wan ni
 and
 be
 man den
 Eobann
 chen Lapp
 geschehen
 Bei Geg
 Teppich
 gen auf
 läppchen
 Nach
 weber der
 im Sonne
 werden fu
 sind, am
 nung abzu
 Für Sa
 geschehene
 wieder an
 Kämme
 Stücken
 reibt.
 Diese
 schmutziger
 Papier, d
 tig mit
 dem den
 ist die An
 auch wenn
 Reinigung
 schube ger

Vorzügliches Fleckenwasser.

Neuester Stoff, um Flecken aus allen Gegenständen zu entfernen, und lederne Handschuhe zu reinigen.

Die Eigenschaften dieses Fleckenwassers sind von ausgezeichneterm Werthe, indem es unbedingt alle Flecken entfernt, sei es von Eisen, Del, Butter, Talg, Süssöl, Wachs, Steingölz, Harz, Bleer, Pech, Wagenschmiere, Delfarbe, Pomade, Schmutz des Kopfes und der Hände zc. berühren, ohne auch nur im geringsten den Stoff am Glanz, an Appretur oder an der Farbe zu schaden, gleichviel ob es Möbel oder Kleiderstoffe, wie ne Bänder, Sammt, Handschuhe, Tapeten, Kupferstiche, Zeichnungen, Bücher, werthvolle Papiere oder polirte Möbel, Kämme, zc. sind, indem es außer Fett und Harz keine anderen Stoffe auflöst. Das Fleckenwasser ist unveränderlich und hält sich jahrelang, ohne daß es seine vorzüglichen Eigenschaften verliert. Der Geruch ist beim Gebrauch erfrischend und stark verflüchtigt sich, aber immer mit derjenigen Schnelligkeit, die gerade zum Fleckenausmachen erforderlich ist.

Für Wäsche ist es von großer Nützlichkeit, namentlich um die Wäsche zu waschen, da wohl keine andere Flüssigkeit damit zu vergleichen ist.

Es ist dieses Fleckenwasser daher ein Artikel, der Jedermann unentbehrlich ist, und wurde deshalb, trotz der Vorzüglichkeit der Essenz, der Preis so billig gestellt, um es besonders auch den minder Bemittelten zugänglich zu machen.

Gebrauchsanweisung.

Man nimmt ein Leinentuch doppelt oder dreifach, oder auch ein Papier, legt es auf einen Tisch und breitet das beschriebene Zeug auf diese Unterlage. Darauf besprengt man den Fleck mit Fleckenwasser, indem man zuvor den Fleck wohl entfernt, und das Tuch gut angespannt hält. Sodann reibt man den beschmutzten Theil mit einem weichen Lappchen. Das Reiben muß nach allen Seiten hinwärts geschehen, um Schmutzränder zu vermeiden.

Bei Gegenständen, die keine Unterlage ermöglichen, als Teppichen von Spiels- und Schreibtischen, Billards, Stühlen auf Sessel, Divans zc. muß man öfters frische Lappchen nehmen.

Nach Entfernung des Fleckens muß man den Stoff entweder der Luft oder dem Luftzuge auslegen, wo möglichst im Sonnenschein, um durch Zug und Wärme das Trocknen werden zu beschleunigen. Die gereinigten polirten Möbel muß man den Glanz wieder zu erhalten, bis zur Trocknung abzurufen.

Für Sammt hat man keine Besorgnis zu fürchten, nach geschehener Operation nimmt er seinen vorigen Zustand wieder an.

Kämme werden gereinigt, indem man sie mit einem Stückchen Baumwolle im Fleckenwasser getränkt tüchtig reibt.

Das Reinigen der Handschuhe.

Dieses geschieht sehr schnell und leicht. Man legt den schmutzigen Handschuh so glatt, als möglich auf reines Papier, dann fährt man mit einem Leinentüchlein, tüchtig mit Fleckenwasser durchdrungen, darüber, und setzt fort denselben der Luft aus. Am bequemsten dabei ist die Anwendung eines hölzernen Handschuhlebens oder auch wenn man den Handschuh an der Hand putzt. Diese Reinigung kann unzählige Male geschehen, bis die Handschuhe zerrissen und unbrauchbar geworden sind. Nicht

allein reibt man die Handschuhe mit diesem Wasser so behandelt, sondern reibt sie auch mit Wasser ab.

Das Fleckenwasser ist wohlverpackt aufzubewahren, indem es sich leicht verflüchtigt.

Das Fleckenwasser ist wohlverpackt aufzubewahren, indem es sich leicht verflüchtigt.

Endlich kann man auch mit dem Fleckenwasser Schmetterlinge, Fliegen, Käfer zc. auf eine schnelle und leichte Art tödten und ist jedesfalls dieselbe der weitern Verwendung vorzuziehen.

Man übergießt nämlich den Schmetterling, Käfer zc. mit Fleckenwasser, worauf rasch die Tödtung erfolgt, ohne daß man ihn vorher herunter legen muß. Diese Methode ist für Naturforscher von Wichtigkeit.

Vorräthig in der Buchhandlung von Otto Barföhls in Hainichen und C. G. Rosberg in Frankenberg.

Wenn Frau Ch. R. B. auch die Vorzüge des No. d. Bl. sich über eine Behandlung bescheidert, die ihr nicht gefallen hat, so hat sie durch ihr gemeines und herausforderndes Benehmen selbst die Veranlassung dazu gegeben hat. Obriens mag ich nicht halten, und ich werde die Hände und zu verdächtigen, indem wir sonst göttliche Hilfe in Anspruch nehmen werden. Denn Gott lobt und wird in Sachsen gegen alle Väterzungen kräftig gestützt.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

Am zweiten Pfingstfesttag ist in Mühlbach ein gelb- und weißgefleckter Hund, männlichen Geschlechts, abhanden gekommen. Es hatte Halsgurt und Ring und an der Stirne eine weiße Blässe. Bei Wiederfindung desselben an den Gutsbesitzer Wilh. Wätcher in Mühlbach erfolgt eine gute Belohnung.

folgt
ange-
ste
2281
Ngr.
mi
n.
hott
fertig
er.

so behandelt
aufzubewahren
verflüchtigt
Schmetterling
Käfer zc.
Tödtung erfolgt
Wichtigkeit
Buchhandlung
Otto Barföhls
Hainichen
C. G. Rosberg
Frankenberg
Frau Ch. R. B.
No. d. Bl.
Behandlung
Benehmen
Veranlassung
Obriens
Hände
göttliche
Hilfe
Anspruch
nehmen
werden
Denn
Gott
lobt
wird
in
Sachsen
gegen
alle
Väterzungen
kräftig
gestützt
nebst Frau
Am zweiten Pfingstfesttag
ist in Mühlbach
ein gelb- und weißgefleckter
Hund, männlichen Geschlechts,
abhanden
gekommen.
Es hatte Halsgurt und Ring
und an
der Stirne eine weiße Blässe.
Bei Wiederfindung
desselben an den Gutsbesitzer
Wilh. Wätcher in Mühlbach
erfolgt eine gute Belohnung.

GESUCH.

Ein Mädchen, welches bewandert in Kochen und in der Wäsche, sowie im Kochen nicht unerfahren und mit guten Attributen versehen ist, sucht zum 1. Juli ein Unterkommen durch Nachweis der Wochenblatterpediton.

Extraversammlung

des Carnvereins, heute Sonntag, den 6. Juni, Abends 8 Uhr im Vereinslokal.

L. Frauenverein.

Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, Zusammenkunft bei Reichert und 4 Uhr Spaziergang zu Nerze in Gannertsdorf.

Zum Vogelschießen

den 7. und 8. Juni in der Schenke zu Irbersdorf, woselbst auch den 7. Juni, von Nachmittags 3 Uhr an,

Tanzmusik gehalten wird, ladet freundlich ein
Schenkwirth Carl Eichler.

Vogelschießen in Obermühlbach

morgenden Sonntag, wozu unter Zusicherung guter Bedienung freundlich einladet

die Wittwe Gummigsch.

Um Unglücksfällen vorzubeugen, wird Jedermann gewarnt, während der Dauer des obigen Schießens die Schußlinie zu passiren.

Obermühlbach, den 6. Juni 1857.

Die Vogelschützen-Gesellschaft.

Zum Vogelschießen

im Gasthose zu Hersdorf

nächsten Sonntag und Montag, den 7. und 8. Juni, ladet ergebenst ein mit dem Bemerken, daß er seinen geehrten Gästen mit div. kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufwarten und besonders auch für feines **Bairisches** und gutes einfaches **Bier**, sowie für delikaten Kuchen gesorgt haben wird.

Gastwirth Enghardt.

Gasthof „3 Rosen.“

Für öffentlichen Tanzmusik, Kuchen und **Biere**, sowie zu frisch angestrichem Lagerbier morgenden Sonntag ladet ergebenst ein

Gastwirth Landelen.

Einladung.

Morgenden Sonntag ladet zu einem köstlichen ächtem **Nürnberg**er, **Dresdner Waldschlößchen** und **Limbacher Lagerbier**, sowie den **Montag**, **Nachmittag 3 Uhr**, zum **Schweinschachten** ergebenst ein
Woll & Gottl. Seiler im **Damm**.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von E. G. Rosberg in Frankenberg.

Einladung. Morgenden Sonntag wird im **Kuchenhause** öffentliche

Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet

F. S. Vogelsang.

Gasthof zur Fischerschenke

Morgen Nachmittag von 3 Uhr an wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, zu welcher ich freundlich einlade.

Krahmer.

Frisches Rindfleisch

ist nächsten Dienstag früh zu haben bei **August Klepsch** und **Wittwe Winkler**.

Ein fleißiger Spuler

wird gegen guten Lohn gesucht

Faulebach Nr. 397.

Treiber

werden gesucht von

Nichter & Schmidt.

4000 Thlr.

sind im Ganzen oder in zwei Posten, sowie **14- bis 1500 Thlr.** à **4 1/2 pCt.**, **1000 Thlr.** à **4 1/2 pCt.** und **600 Thlr.** à **4 pCt.** gegen gute Hypothek sofort auszuleihen; Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Marktpreise.

Chemnitz, den 3. Juni 1857. Weizen (Gewicht 170—180 Pfd.) 5 Thlr. 25 Rgr. bis 6 Thlr. 10 Rgr., Roggen (160—170 Pfd.) 3 Thlr. 25 Rgr. bis 4 Thlr., Gerste (140—150 Pfd.) 3 Thlr. 2 Rgr. bis 3 Thlr. 7 Rgr., Hafer (100—106 Pfd.) 1 Thlr. 28 Rgr. bis 2 Thlr., Erbsen (180—190 Pfd.) 3 Thlr. 25 Rgr. bis 4 Thlr. 3 Rgr., Erdäpfel 1 Thlr. bis 1 Thlr. 10 Rgr.
Die Kanne Butter 195 Pf. bis 200 Pf.

Roswein, am 2. Juni 1857. Weizen 6 Thlr. 5 Rgr. bis 6 Thlr. 15 Rgr., Roggen 3 Thlr. 15 Rgr. bis 3 Thlr. 25 Rgr., Gerste, Hafer und Erbsen vacat.
Die Kanne Butter 152 Pf. bis 165 Pf.

Döbeln, den 4. Juni 1857. Weizen 5 Thlr. 10 Rgr. bis 6 Thlr., Roggen 3 Thlr. 16 Rgr. bis 3 Thlr. 25 Rgr., Gerste 2 Thlr. 20 Rgr. bis 3 Thlr., Hafer 1 Thlr. 22 Rgr. bis 1 Thlr. 25 Rgr., Erbsen vacat.
Die Kanne Butter 116 Pf. bis 140 Pf.

Sonntagsbäcker: **Mrs. Fischer**, **Mrs. Kühn** und **Mrs. Lange**.